

Veganer beim Zahnarzt

Prophylaxe und Behandlung ohne tierische Produkte. Vor allem in Großstädten wächst die Zahl junger Veganer. Sie verzichten komplett auf tierische Produkte und lehnen Medikamente ab, für die Tierversuche durchgeführt wurden. Beim Zahnarzt fragen sie zum Beispiel nach veganen Zahnpflegeprodukten, einer veganen professionellen Zahnreinigung oder veganen Knochenersatzprodukten. Die ersten Praxen sind auf diese Anfragen schon vorbereitet.

AUTOR: RUTH AUSCHRA



Laut Internet-Portal „statista“ ernähren sich rund 1,3 Millionen Menschen in Deutschland vegan, lehnen also die Nutzung tierischer Produkte ab. Für Veganer sind nicht nur Fleisch, Fisch, Milch und Eier tabu, sie verzichten auch auf Wollpullover, Honig oder Lederschuhe. Außerdem vermeiden sie Medikamente oder Pflegeprodukte, für deren Herstellung Tierversuche unternommen wurden. Manche Veganer gehen noch ein paar Schritte weiter und lehnen beispielsweise Autos ab, da diese Insekten und andere Tiere töten. Oder sie definieren Mandeln als nicht wirklich vegan, da in Kalifornien, wo die meisten Mandeln geerntet werden, die Bestäubung nur noch mit dem gezielten Einsatz von Honigbienen funktioniert. Diese Beispiele können in der Zahnarztpraxis Grundsatzdiskussionen über das vegane Weltbild verursachen und jedes Terminmanagement ins Wanken bringen.

PROFESSIONELLER UMGANG MIT VEGANERN

Veganer suchen auch Heilberufler, die mindestens Verständnis oder besser so-

gar ein bisschen Leidenschaft für ihre Überzeugungen haben. Niemand möchte wegen seiner Ideale belächelt oder pauschal abgeurteilt werden, eine gewisse professionelle Distanz ist von Vorteil. Informieren ja, missionieren nein – so könnte ein Grundsatz für den professionellen Umgang mit Veganern in der Praxis aussehen. Konkret: Beim Anblick dentaler Erosionen wird der Zahnarzt selbstverständlich den Zusammenhang zum Konsum säurehaltiger Lebensmittel und Getränke erklären. Anders sieht es aus, wenn die Zähne des Veganers gesund sind und er keine Fragen hat. Aus den Veganern könnte sogar eine Marketing-Zielgruppe für manche Zahnarztpraxis werden. In der Veganzene spricht sich schnell herum, welche Praxis eine veganerfreundliche Beratung und Behandlung bietet. So werden zum Beispiel auch im Internet Listen von Dienstleistern veröffentlicht, bei denen Veganer gerne gesehen sind.

PROPHYLAXE-BERATUNG

Zwar werden die üblichen Zahnbürsten, Interdentalbürsten und Zahnseide aus Kunstfasern hergestellt. Trotzdem kön-

AUS DEN VEGANERN KÖNNTE EINE MARKETING-ZIELGRUPPE FÜR MANCHE PRAXIS WERDEN

nen auch hier tierische Produkte enthalten sein, und der Markt für vegane Zahnpflegeprodukte ist groß. So kann ökologisch vermarktete Zahnseide ausnahmsweise aus echter Seide bestehen, die mit Bienenwachs überzogen ist. Zahnpasta kann selten tierisches Glycerin oder Bienenprodukte wie Wachs oder Propolis enthalten. Zahnmedizinischen Beratungsbedarf gibt es beim Thema Zahnpasta auf jeden Fall. Viele Veganer bevorzugen eine Zahncreme ohne Fluorid. Eine Beobachtungsstudie hat ergeben, dass die

Zähne von Veganern häufiger weiße Flecken und Demineralisationen zeigen. In einer kleinen Studie ließen sich die Probleme durch ein Fluorid-Gel reduzieren.

Es kann sich lohnen, vegane Patienten zu fragen, welche Zahnpasta sie benutzen. In Veganerkreisen kursieren viele Rezepte für selbstgemachte Zahnpasta (zum Beispiel aus Kokosöl plus Kurkuma oder aus Kokosöl plus Birkenzucker und Orangenöl). Auch Zahnpulver (etwa aus gemörserten Nelken, Kurkuma, Minze, Salbei, Kamille, Natron, Salz und Zimt) wird propagiert. Bekanntlich haben Veganer ein erhöhtes Risiko für eine Vitamin-B12-Unterversorgung. Auch hier kann der Tipp des Zahnarztes weiterhelfen: Zur Supplementierung kann beispielsweise eine Zahncreme eingesetzt werden, die mit dem Vitamin B12 angereichert ist.

ZAHNÄRZTLICHE BEHANDLUNG

Die Einnahme von Medikamenten kann für einen Veganer ein echtes Problem darstellen. Aber gibt es Medikamente, die nicht an Tieren getestet wurden? Manche Veganer akzeptieren Generika eher als Originalpräparate. Viele Medikamente enthalten außerdem Tierbestandteile, sei es als Wirk- oder als Hilfsstoff. Hier sollte der Apotheker kompetente Auskunft erteilen können. Auch bei Prophylaxe oder Therapie in der Zahnarztpraxis kommen verschiedene Materialien und Präparate zum Einsatz, die nicht zu den Ansprüchen von Veganern passen. Gut nachvollziehbar, dass sie nach Zahnärzten suchen, die synthetische Alternativen vorschlagen können. Zur Wundversorgung werden oft Schwämme eingelegt, die Kollagen oder Gelatine enthalten. Selbstverständlich lehnen Veganer auch Knochenersatzmaterialien bovinen Ursprungs oder Kollagenmembranen aus porcinem Material ab. Ein anderes Beispiel sind tierische Produkte aus dem Bienenstock wie Bienenwachs (Modellierwachs, Lippenpflegeprodukte) oder das antibakteriell wirkende Bienenkitt-harz Propolis (Zahnpflegeprodukte, Mundspülungen und biokompatible Überkappungsalternativen).

„Unser Konzept für Prävention und Prophylaxe ist komplett“, fasst ZA Reithmayer zufrieden zusammen.

EIN KONZEPT FÜR VEGANE PATIENTEN

Der Münchner Zahnarzt Peter Reithmayer war eines Tages mit einem Patienten konfrontiert, der sich nach Behandlungsmöglichkeiten ohne tierische Produkte erkundigte. Reithmayer musste erst mal passen, versprach aber, sich genauer zu informieren. Seitdem hat ihn das Thema gepackt. Er wertet Literatur aus, befragt Hersteller diverser Materialien und bittet um Unbedenklichkeitsbescheinigungen. Dabei hat er ein kleines Netzwerk aus zahnärztlichen Kollegen und einem Zahntechniker aufgebaut. Resultat der Arbeit ist das Konzept „greudent“ (www.greudent.dental). Die Marke hat Reithmayer sich schützen lassen, vielleicht wird eines Tages ein Franchise-System daraus. Aktuell will er Kollegen und Praxisangestellten Fortbildungen über die Besonderheiten der Behandlung veganer Patienten anbieten. „Unser Konzept für Prävention und Prophylaxe ist komplett“, fasst Reithmayer zufrieden zusammen. „Und in der Chirurgie haben wir schon eine ganze Reihe von Materialien und Vorgehensweisen für Veganer zusammengestellt.“ Auch die Beratung zur zahngesunden veganen Ernährung steht für ihn mit auf dem Programm. „Als Zahnarzt möchte ich die Herausforderung annehmen, auch diese Patientengruppe umfassend und wissenschaftlich einwandfrei zu beraten“, stellt er klar. Wesentlich teurer als die übliche Therapie ist die vegane Zahnreinigung bei ihm übrigens nicht, er gibt nur eventuell höhere Material-



kosten an seine Patienten weiter. Das Konzept könnte auch aus Marketingsicht aufgehen. Inzwischen wird die Praxis nicht nur von Veganern gefunden, sondern auch von Menschen, die aus religiösen Gründen auf Tierprodukte verzichten möchten. Die Beratung dauert im Schnitt zwar etwas länger, aber der Zahnarzt, der selbst übrigens kein Veganer ist, nimmt es gerne in Kauf. Wichtig sind ihm die Wissenschaftlichkeit seines Ansatzes und das Aufzeigen von Grenzen: Manchmal ist eben auch ein Antibiotikum nötig, für dessen Entwicklung vermutlich Tierversuche durchgeführt wurden.



Ruth Auschra
Freie Journalistin